

Live on Stage –

Elvis-Interpreten gibt es viele – aber nur einen Gregor Graf!



Vom King kaum
zu unterscheiden:
Gregor Graf

Als der kleine Gregor im Alter von zehn Jahren eine Gitarre unter dem Weihnachtsbaum entdeckte, hätte er es sich nicht träumen lassen, einmal zu den besten Elvis-Interpreten Deutschlands zu gehören. Doch bis dahin war es noch ein langer Weg. Seine musikalischen Anfänge liefen alles andere als positiv. Nach der fünften Gitarrenstunde war Schluss mit der Euphorie und das schöne Saiteninstrument flog achtlos in die Ecke. Acht Jahre blieb sie dort liegen, bis sich Gregors musikalisches Talent erneut in sein Bewusstsein drängte, was ihn veranlasste, seine alte Gitarre wieder hervorzuholen. Die Gitarrenschule nahm ihn mit Freuden auf und diesmal zog er es durch, obwohl er sehr schnell spürte, dass klassisches Gitarrenspiel nicht seine Welt war. „Um ehrlich zu sein“, betont Gregor Graf, „fand ich das reine Gitarrespielen eher langweilig.“

Elvis war der Favorit

Zu dieser Zeit hatte der junge Musiker nicht nur musiziert, sondern auch Musik konsumiert; insbesondere Elvis Presley gehörte zu seinen absoluten Favoriten. Die Elvis-Songs gingen ihm schon bald nicht mehr aus dem Kopf und er begann, die Evergreens mitzusingen. Was lag also näher, als das Singen mit dem Gitarrenspiel zu verbinden? Gesagt, getan! Und schon bald merkte er, dass er nicht nur in der Lage war, Elvis-Hits zu singen, sondern auch, die Hits wie Elvis zu singen. Dem Verwandten- und Freundeskreis blieb dieses Talent nicht lange verborgen; alle waren von den Interpretationen der Songs so begeistert, dass Gregor „Elvis“ Graf auf keiner Party fehlen durfte. Seine Begabung entwickelte sich schnell weiter. Und wieder musste die Gitarre dran glauben, denn um eine richtige Show abliefern zu können, bedurfte es schon ein wenig mehr. „Ich besorgte mir nach und nach eine Soundanlage mit Lichteffekten, Powermixer und CD-Player“, erzählt Gregor Graf,

the Voice of Elvis

„die Musik kommt vom Band – wie es so schön heißt – aber die Stimme ist nach wie vor live!“ Auch sein Outfit passte er an: schwarze Hose, schwarzes Hemd, weiße Schuhe, goldenes Jackett. Getreu nach seinem Motto: Wenn dir etwas wichtig ist, kümmere dich selbst darum!, legte er jetzt erst richtig los: Er bastelte eine Homepage, ließ Flyer und Autogrammkarten drucken und produzierte seine erste CD im eigenen Tonstudio. Die Werbung lohnte sich; was mit kleineren Familienfesten begann, mündete in Hochzeiten, Faschingsveranstaltungen und Betriebsfeiern. Grafs Referenzliste ist lang: McDonald's, Media Markt, Saturn Hansa, Allianz, Deutsche Bank und Deutsche Telekom, um nur einige zu nennen. „Meinen bisher größten Auftritt hatte ich bei der Hattersheim Boxnacht im Mai letzten Jahres“, so Gregor Graf, „Willi Fischer hat geboxt und ich habe im Ring vor dem Hauptkampf gesungen – 2000 Leute waren in der Halle.“

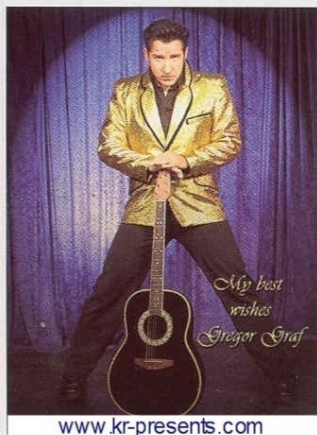
Auftritt lieber vor viel Publikum

Obwohl so viele Menschen auf einen Künstler doch erdrückend wirken müssten, erklärt Graf, dass es für ihn leichter sei, vor vielen Zuschauern aufzutreten als auf einer kleinen, privaten Geburtstagsfeier. „Wenn von 2000 Menschen nur 1000 klatschen, bricht in der Halle trotzdem ein Sturm los. Applaudieren auf einer Feier nur zehn von zwanzig Gästen, hört sich das ganz anders an.“ Außerdem sind wenige Zuschauer schwieriger vom Können eines Künstlers zu überzeugen als ein großes Publikum – und der Applaus ist und bleibt sein größter Lohn. „Auch der Anlass einer Feierlichkeit trägt maßgeblich zur Stimmung bei“, erläutert Graf. Gerade Hochzeiten sind – was die Partylaune betrifft – eher etwas schwerfällig. „Das ist auch leicht zu erklären“, bemerkt Gregor Graf, „da ist die komplette Verwandtschaft von zwei Fami-

lien das erste Mal richtig beisammen. Da will sich doch niemand eine Blöße geben; vorsichtiges Abtasten ist da angesagt.“ Auch auf Betriebsfesten hat Graf die Erfahrung gemacht, dass sich die Mitarbeiter nicht so leicht mitreißen lassen: „Wer geht schon aus sich heraus, wenn der Chef daneben sitzt?“ Gregor Graf macht bei der Auswahl seiner Auftraggeber keine Unterschiede. „Der 50. Geburtstag ist für das Geburtstagskind immer ein denkwürdiger Tag, ob die Feierlichkeit im großen Rahmen stattfindet oder eher bescheiden ausfällt, für mich als Künstler ist das gleich – ich werde für jeden mein Bestes geben.“ Auf die Frage, was er fühle, wenn er auf der Bühne steht, erzählt Graf: „Jeder Künstler offenbart mit jedem Auftritt auch ein Stück weit seine Seele, denn das, was er tut, muss echt sein. Das Publikum spürt sofort, wenn es nicht echt ist. Ich singe noch, solange ich die Lieder fühlen und deren Botschaft mit Freude verkünden kann. Und das Allerwichtigste ist, eines nicht zu vergessen: Ich bin und bleibe Gregor Graf. Ich bin nicht Elvis. Elvis ist tot und es wird nie wieder einen Elvis geben.“



Gregor Graf (l.) fand in Boxidol Axel Schulz einen Bewunderer



» IM DIALOG: Kontaktanschrift:

KR-PRESENTS, Ostlandstraße 1, 90556 Cadolzburg
Fon: 09103 - 79 77 13 // Fax: 09103 - 79 77 14
e-mail: kr@kr-presents.de
Internet: www.kr-presents.com // www.kr-group.de